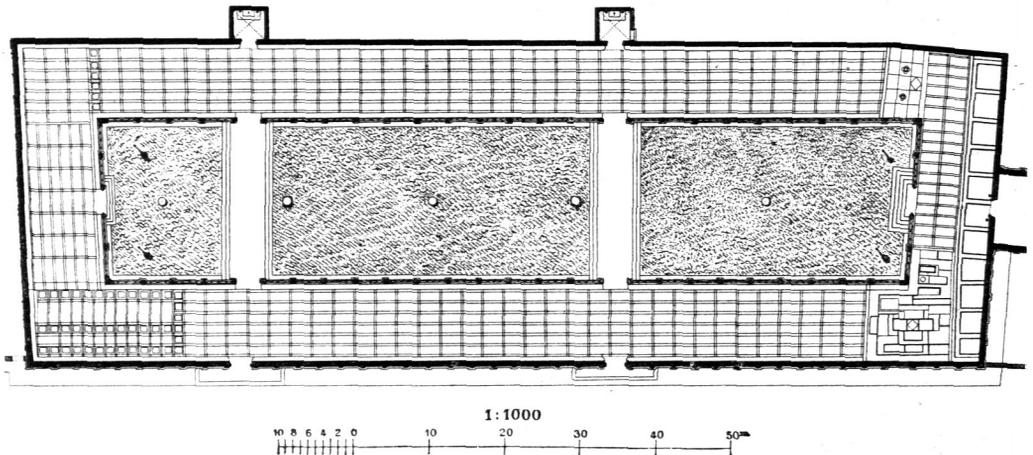


dem Muster dieser würdigen Friedhofanlage der erste *Campo Santo* zu Halle a. S. errichtet (Fig. 9 bis 12¹¹⁾ u. 13, 14¹²⁾.

Das häufige Auftreten epidemischer Krankheiten im Laufe des vorigen Jahrhunderts veranlaßte infolge der Nachforschungen nach ihren Ursachen eine überaus rasche Entwicklung der jungen Wissenschaft: der Bakteriologie. Eine Folge davon war auch das Wiederbeleben des alten Feuerbestattungsgedankens in allen europäischen Kulturländern. Dazu trug auch viel die Uebervölkerung der Städte und der Mangel an Begräbnisplätzen in ihrer Nähe bei, was vom gesundheitlichen und wirtschaftlichen Standpunkte aus vorteilhaft gewesen wäre.

Die erste Anregung zur Wiederaufnahme der Feuerbestattungssitte in Europa ist durch den Grafen *Hoditz* gegeben worden, der im Jahre 1752 den einbalsamierten Leichnam seiner Gattin verbrennen ließ. Später kamen hie und da vereinzelt Fälle von Feuerbestattungen vor, wie z. B. diejenige des Dichters *Shelley*, welcher durch seinen Freund *Lord Byron* am Meeresstrande von Spezia im Jahre 1822 auf

Fig. 6.

*Campo Santo* zu Pisa.

Grundriß 10).

Arch.: *Jean de Pise* (1278–83).

einem Scheiterhaufen, nach altrömischer Art, unter Spenden von Wein, Salz und Weihrauch, verbrannt wurde. Ein vereinzelter Fall ereignete sich im Jahre 1870 in Florenz, wo die Leiche des indischen Fürsten, des Rajah von Kelapore, nach indischer Art auf offenem Scheiterhaufen eingäschert worden ist.

Die Massenbestattungen durch Feuer werden in der Neuzeit nur für die im Kriege Gefallenen angewendet, um den Ausbruch von Epidemien zu verhüten. So wurden während des Feldzuges von 1812 in Rußland 253 000 Leichen der Feinde verbrannt. — Im Jahre 1870–71 nach der Schlacht bei Sedan sind 45 855 Menschen- und Tierleichen verbrannt worden. Die Massengräber — um ihre drohende Gefahr für die Bevölkerung zu verhüten — sind unter Aufsicht des belgischen Chemikers *Créteur* aufgedeckt, die Leichengruben mit Teer überschüttet und mittels Petroleum angezündet worden; die Gruben wurden sodann mit einer Lage von ungelöschtem

11) Fakf.-Repr. nach: Deutsche Bauz. 1883, S. 129.

12) Aus: Architektonische Rundschau 1905, S. 9 u. 10.